

(Die Metallpreisbewegung in der Kriegszeit.) Ein Rückblick auf die Metallpreise in der Kriegszeit zeigt ein sehr abwechslungsreiches Bild. In Kupfer ergaben sich bis Ende 1916 ganz gewaltige Preissteigerungen. Die Londoner Schlussnotierung für Chilekupfer (pro Tonne in Pfund Sterling) stellte sich im Januar 1913 auf 77 Pfd. St.; das letzte Friedensjahr zeigte am Ende desselben eine Notierung von 65 Pfd. St. Der Kriegsausbruch brachte zunächst einen gewaltigen Preisrückgang, und erst Ende 1914 lautete die Notierung wieder auf 57. Das zweite Kriegsjahr brachte eine erhebliche Preissteigerung; Ende 1915 lautete die Notierung auf 87. Noch gewaltigere Preiserhöhungen brachte das Jahr 1916. Die Notierung setzte mit 85 ein, bewegte sich andauernd aufwärts und lautete im Mai auf 145. Ganz überraschend sank dann der Preis bis Juli auf 85, ging aber nach diesem vorübergehenden Rückschlag wieder rapid hinauf und erreichte Ende 1916 den Höchststand des Jahres mit 153 Pfd. St. Dieser letztere Preis ist um circa 100 Prozent höher als der Höchststand von 1913. Im laufenden Jahre zeigte der Kupferpreis ab Mitte Februar einen mäßigen Rückgang. Die Londoner Notierung für Kupfer per Kassa lautete Anfangs Januar auf 130; Mitte Februar war der Preis auf 140 gestiegen, um dann langsam auf 125 Pfd. St. herunterzugehen. — Bei Zinn (Londoner Schlussnotierung für „Straits“, Tonnen in Pfund Sterling), blieben merkwürdigerweise die Notierungen der Kriegsjahre 1914 und 1915 hinter dem Höchststand von 1913 bedeutend zurück. Im Mai 1913 war der Zinnpreis 231 Pfd. St., Ende des Jahres war er auf 169 gesunken. Auch im Jahre 1914 setzte die rückläufige Bewegung fort, und bei Kriegsausbruch war der Preis auf 133 gesunken. Allmählich stieg dann der Preis auf 148 Pfd. St. Im Jahre 1915 war der Höchststand mit 190 im März erreicht; dann folgte ein Sinken bis zu 148 (im August). Im Jahre 1916 erreichte im April der Höchststand 205 Pfd. St., war also zwar höher als jener der beiden Vorjahre, blieb aber gegen den von 1913 erheblich zurück. Im laufenden Jahre bewegten sich die Zinnnotierungen in der ersten Hälfte aufwärts. Ende Mai hatte der Preis 254 erreicht, ging jedoch in den folgenden Monaten bis 245 Pfd. St. (Mitte August) zurück. — Der Preis für Zink (Londoner Schlussnotierung für gewöhnliche Marke pro Tonne in Pfund Sterling) hat gleichfalls gewaltige Aenderungen durchgemacht. Im Jahre 1913 war der höchste Stand 263%, der niedrigste 201%. Bei Kriegsausbruch lautete die Notierung auf 21¹/₂. Die darauf einsetzende Aufwärtsbewegung brachte den Preis bis zu Ende 1914 auf 28¹/₄. Im Jahre 1915 folgte eine enorme Preissteigerung. Der Preis ging sprunghaft hinauf und erreichte Mitte Juni mit 115 den Höchststand; sodann folgte ein Sturz, der den Preis im August wieder bis auf 60 herunterbrachte. Nach Schwankungen blieb der Preis am Ende des Jahres auf 88. Im Jahre 1916 war die Notierung bis März auf 110 gestiegen (Höchststand), worauf ein scharfer Rückschlag folgte, der die Preise bis Juli sogar auf 44 herabsetzte. Ende 1916 war der Preis 51 Pfd. St. Im laufenden Jahre zeigten sich bisher keine großen Differenzen: in den ersten Monaten ging der Preis bis auf 56³/₄, zeigte in den letzten Monaten jedoch wieder schwachen Rückgang. — Die Preise für Blei (Londoner Schlussnotierung pro Tonne in Pfund Sterling) haben in der Kriegs-

zeit erhebliche Steigerungen erfahren. Ende 1913 war der Preis 18¹/₂, bei Kriegsausbruch stand derselbe auf 19¹/₄, welche Notierung noch bis Ende 1914 anhielt. Im Jahre 1915 bewegte sich die Preisfurde ganz im Bickack. Im März stand der Preis auf 23³/₄, Mitte Juni auf 28³/₄; Mitte August zeigte die Notierung nur mehr 20³/₄, am Jahreschluss war wieder ein Stand von 30¹/₂ erreicht. Im März 1916 lautete die Notierung auf 36¹/₂, worauf ein Rückschlag einsetzte, der einen Herabgang bis zu 27¹/₂ (Juli) zur Folge hatte. In der Folgezeit war der Markt ruhig und hat auch während des Jahres 1917 bisher die Notierung von 30¹/₂ beibehalten.

— Eine nie dagewesene Preissteigerung hat in der letzten Zeit das Silber erfahren. In den letzten 25 Jahren war der Silberpreis auf 22¹/₂ d pro Unze herabgegangen. Auch das Jahr 1914 brachte am Schlusse nur einen Stand von 22¹/₂. Im Jahre 1915 ist der Preis auf 27¹/₄ gestiegen. Im Jahre 1916 war im Mai der höchste Preis des Jahres mit 37¹/₂ erreicht. Ende 1916 war der Stand 37. Im Jahre 1917 ist ab Mai infolge des großen Silberverbrauchs Indiens der Preis ununterbrochen angestiegen. Ende Mai lautete die Notierung auf 38; Anfangs Juli war der Stand 39³/₄, und in letzter Zeit ging die Notierung sprunghaft sogar auf 48 d pro Unze hinauf, ein Preis, wie er seit mehreren Jahrzehnten nicht da war.